

## Daniel Caulier, der Leibbarbier und Kammerdiener Herzog Georg Wilhelms zu Braunschweig-Lüneburg

von Andreas Flick

Daniel Caulier (Collieu, Ceaulier) zählte zu den ersten Hugenotten, die sich unmittelbar nach dem 1665 erfolgten Amtsantritt Herzog Georg Wilhelms zu Braunschweig-Lüneburg in der Residenzstadt Celle niederließen. Dort bekleidete Caulier bei Hofe den Posten eines herzoglichen Leibbarbiers und Kammerdieners, wofür er zuletzt mit jährlich 300 Talern entlohnt wurde.<sup>1</sup> Als Kammerdiener an einem fürstlichen Hof war er Träger eines gehobenen Hofamtes, zu dessen Aufgaben die Aufsicht und Pflege der fürstlichen Privatgemächer gehörte. Da er in dieser Position intime Einblicke in das Leben des Fürsten und seiner Familie bekam, stand ein Kammerdiener üblicherweise in einem engen Vertrauensverhältnis zu seinem Dienstherrn. Seine Tätigkeit als Barbier umfasste die Bereiche Körperpflege, Wundheilung und sogar Krankenpflege.<sup>2</sup> Anhand der Kammerregister lässt sich Caulier von 1666 bis 1705 im herzoglichen Dienst nachweisen.<sup>3</sup>



*Das Haus des Ehepaars Caulier an der Trift 20 (Foto: Flick)*

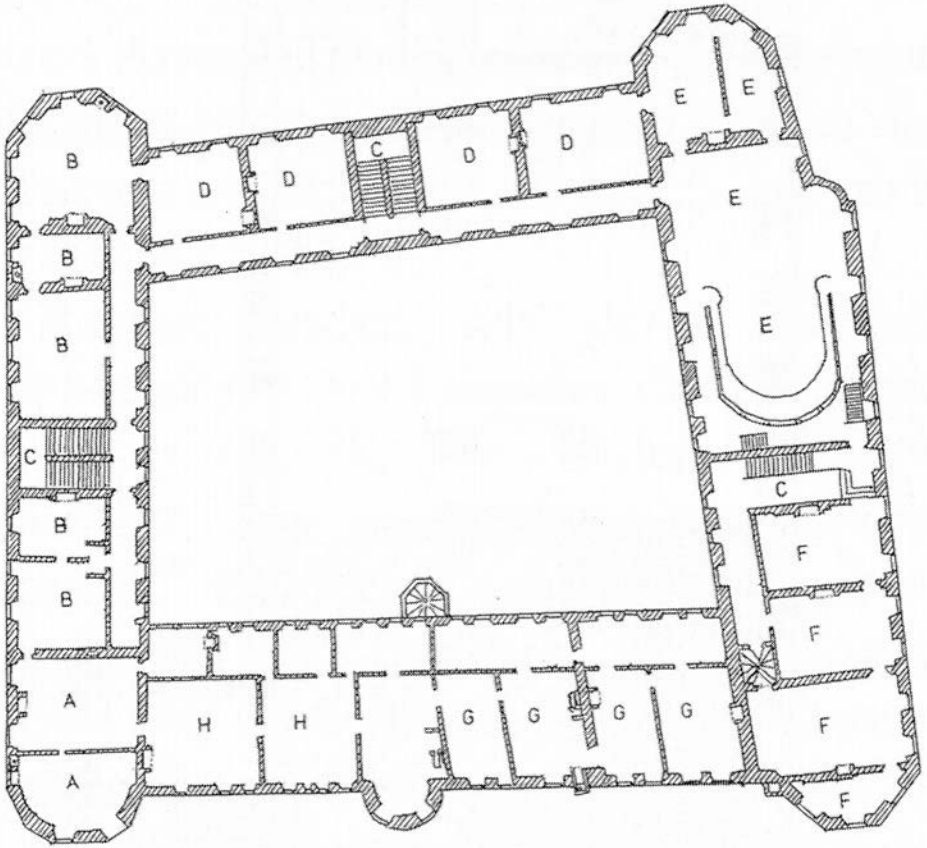
Unbekannt ist sowohl, woher der Herzog und seine damalige Lebensgefährtin und spätere Frau Eléonore Desmier d'Olbreuse den Franzosen kannten, als auch, wo dieser vorher lebte. Selbst Cauliers Geburtsort und Geburtsjahr liegen bislang im Dunkeln.<sup>4</sup> Daniel Caulier, der einer von insgesamt fünf Kammerdienern des Herzogs war und später zum ersten Kammerdiener aufstieg, heiratete um 1668 die gleichaltrige Marie le Roux, die ebenfalls seit 1666 bei Eléonore d'Olbreuse in Celle als Kammerfrau

tätig war.<sup>5</sup> Zwei Kinder aus dieser Ehe sind bekannt: Jérémie François (\* Celle 1671; † Uslar 1725)<sup>6</sup> und Charlotte Elisabeth (\* um 1674).<sup>7</sup> Zusammen verfügte das Ehepaar Caulier über ein beträchtliches Jahreseinkommen von 645 Talern (1682).<sup>8</sup> Zudem hatte Herzog Georg Wilhelm seinem Kammerdiener 1680 einen seit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges wüst liegenden Bauernhof in Tatendorf im Amt Ebstorf geschenkt.<sup>9</sup> Norbert Steinau schreibt: *„Dieser seit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges verlassene Hof erforderte von Seiten Cauliers mit Sicherheit beträchtliche Investitionen. [...] Wenn man bedenkt, dass Caulier ab 1688 den Bau und die Ausgestaltung seines repräsentativen Hauses [Trift 20] finanzieren musste, war es ihm trotzdem zusätzlich möglich, Herzog Georg Wilhelm 1688 einen Kredit in Höhe von 2000 Reichstalern zu geben. Der Herzog revanchierte sich, indem er Caulier 1689 Zins- und Dienstfreiheit für dessen Haus an der Trift gewährte.“*<sup>10</sup>

1689 hatte Daniel Caulier das bereits erwähnte Anwesen Trift 20 in der West[er]celler Vorstadt, das vier Jahre zuvor von dem Barbier Wilhelm Wietling errichtet worden war, erworben und schon bald vergrößert. Heutzutage beheimatet dieses Gebäude die Volkshochschule Celle. Doch immer noch zeugt die Windfahne des Hauses mit dem Datum 1689 und den Initialen DC (= Daniel Caulier) und VR (= von Roux) von den damaligen Hausbesitzern. Caulier, der 1701 auch als Bewohner des Hauses Großer Plan 30 verzeichnet ist, hat sein nobles Anwesen an der Trift zeitweise vermietet. „Ab 1694 residierte hier für fünf Jahre im Winter der Geheime Rat und Literat Asche Christoph von Marenholtz, der sonst auf seinem Gut in Groß Schwülper im Amt Gifhorn lebte“, berichtet Norbert Steinau.<sup>11</sup> Die Mieteinnahmen dürften auch zur guten finanziellen Situation der Familie Caulier beigetragen haben. Eine Vermietung ihrer Immobilien war auch deshalb möglich, da das Ehepaar infolge seines Dienstes bei Hofe als Kammerherr und Kammerfrau Wohnraum im Celler Schloss zur Verfügung stand. Auf einem alten Grundriss sind dort einige Zimmer nach Caulier benannt.<sup>12</sup>



Links: Die Windfahne des Hauses Trift 20 mit dem Datum 1689 und den Initialen DC = Daniel Caulier und VR = von Roux (Foto: Stadtarchiv Celle)



Grundriss des dritten Geschosses im Celler Schloss: F = „die Coljeschen Kammern“ (Umzeichnung durch H. Rüggeberg nach Plänen von 1768).

Caulier war offensichtlich ein schauspielerisch begabter Kammerdiener, trat er doch sowohl als Rezitator als auch als Tänzer bei Ballettaufführungen vor dem herzoglichen Paare auf. Im Ballett *Le Triomphe Germanique*, das 1688 anlässlich des Geburtstags Herzog Georg Wilhelms im Celler Schloss aufgeführt wurde, waren Daniel Caulier und seine Tochter Charlotte Elisabeth in diversen Rollen auf der Bühne zu sehen.<sup>13</sup> Belegt ist ferner der Auftritt von Vater und Tochter bei dem im Januar 1689 im Celler Schloss aufgeführten Ballett *Europe*.<sup>14</sup> Offensichtlich sah Caulier in diesem Engagement keinen Konflikt mit der Kirchenordnung der Reformierten in Frankreich, die in Kapitel 14 §27 das Tanzen und in §28 den Besuch von Komödien, Tragödien etc. untersagte.<sup>15</sup> Zweifellos galten bei Hofe auch unter den Reformierten andere Gesetze als für das gemeine Volk.

Dass Caulier trotzdem ein gläubiger Hugenotte war, lässt sich daran ablesen, dass er am 20. Dezember 1688 zu den von Pastor Louis Suzannet de la Forest vorgeschlagenen und von der Herzogin Eléonore d'Olbreuse genehmigten Personen zählte, die das erste *Consistoire* (Presbyterium) der Celler Französisch-reformierten Gemeinde bilden sollten.<sup>16</sup> Zusammen mit dem herzoglichen Stallmeister Gabriel de Villars-Malorie, dem herzoglichen Leibarzt und dem Leibarzt seiner Truppen Dr. Robert Scott, dem Oberhoffalkner Etienne de Maxuel de la Fortière und dem Oberchirurgen der herzoglichen Garden Jean de Lestocq gehörte er zusammen mit dem Pastor dem Vorstand der 1686 gegründeten Kirchengemeinde an. Dieses ehrenvolle Amt eines *Ancien*, zu dem man lebenslanglich berufen war, dürfte Caulier bis zu seinem Lebensende im Jahr 1709 bekleidet haben.

Sein Name findet sich auch unter einem undatierten Schreiben an Herzog Georg Wilhelm, in dem er zusammen mit weiteren angesehenen hugenottischen Hofbediensteten um ein Patent für den Bau der reformierten Kirche bat.<sup>17</sup> Verschiedentlich begegnet uns das Ehepaar Caulier auch als Taufpaten im Kirchenbuch der Französisch-reformierten Gemeinde.<sup>18</sup>

Nach jahrzehntelangem Dienst beim Herzogpaar starb der „*Premier valet de chambre*“ Daniel Caulier am 30. Januar 1709, vier Jahre nach seinem Dienstherrn.<sup>19</sup> Die „*Premier femme de chambre*“ verstarb kurz nach ihrem Mann Anfang des Jahres 1709.<sup>20</sup>



Das Celler Schloss (Foto: A. Flick).





*Unterschrift unter dem Kirchenbuchprotokoll, 20. Januar 1696.*

### **Quellen:**

Wilhelm BEULEKE: Hugenotten in Niedersachsen (= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, Bd. 58), Hildesheim 1960.

Samuel CHAPPUZEAU: Europe, Pastorale Heroique, Ornée de Musique, de Dances, de Machines, & de Changements de Theatre: & Représentée au Château de Cell. Devant leurs atesses serenissimes, Le [...] de Janvier. M.DC.LXXXIX. [Celle 1689].

Walter DEETERS: Schatzobligationen im Fürstentum Lüneburg unter Herzog Georg Wilhelm (1665–1705), in: Lüneburger Blätter, H. 14, 1963, S. 57–88.

Andreas FLICK/Sabine MAEHNERT/Eckart RÜSCH/Norbert STEINAU: Die Westceller Vorstadt. Celles barocke Stadterweiterung – Geschichte und Bauten, (= Celler Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte. Schriftenreihe des Stadtarchivs und des Bomann-Museums, Bd. 40), Celle 2010 [Der Beitrag über das Haus Cauliers (Trift 20) wurde von Norbert Steinau verfaßt].

Herzog's Georg Wilhelm zu Celle hohe u. niedere Minister u. Diener u. deren Besoldung, vom Jahre 1682 (Aus einem offiziellen Besoldungs-Register), in: Neues vaterländisches Archiv oder Beiträge zur allseitigen Kenntnis des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig, Jg. 1828, Erster Band. Lüneburg 1828, S. 308–320.

Theodor HUGUES: Die Conföderation der reformirten Kirchen in Niedersachsen. Geschichte und Urkunden, Celle 1873.

Jens Th. KAUFMANN (Hg.): Niedersächsische Trauregister, Celler Land, Bd. 1 Von den Anfängen bis zum Jahr 1700. Lfg. 2, Stadt Celle (II), Burgvogtei Celle, Amtsvogtei Bissendorf, Amtsvogtei Burgwedel, Braunschweig 1999.

Le Triomfe Germanique, Balet, Dansé au Chateau de Cell, Le 16. Janvier M.DC.LXXXVIII. Pour le glorieux succez des Armes de l'Empire contre les Turcs: Et à la memoire du jour heureux de la naissance de S. A: S. Mongr. Le Duc, Celle 1688.

Antoine Nicolas SERVIN: Histoire de la ville de Rouen: capitale de pays et duché de Normandie, depuis sa fondation jusqu'en l'année 1774, suivie d'un essai sur la Normandie littéraire, Band 1, Rouen – Paris 1775.

Louis Heinrich Friedrich von SICHART: Geschichte der Königlich-Hannoverschen Armee, Bd. 2, Hannover 1870.

Ev.-ref. Gemeinde Celle, Best. 1, Nr. 13. Protokollbücher des Französisch-reformierten „consistoire“ (Presbyterium), 1. Bd., 1687-1729, 1732-1735, 1737-1750.

Ev.-ref. Gemeinde Celle, Best. 1 Nr. 128: „Papier des Registres de Baptêmes, Mariages et autres choses qui s'administrations en l'Eglise Reformnée recueillie à Zell par le permission de Son Altesse Serenissime Monsigneur le Duc et par le Zele de son Altesse Serenissime Ma-

dame la Duchesse“ (Erstes Kirchenbuch der Französisch-reformierten Gemeinde in Celle), 1686–1704.

Ev.-ref. Gemeinde Celle, Best. 1 Nr. 129: 2: Kirchenbuch der Französisch-reformierten Gemeinde in Lüneburg, 1705-1810.

Stadtarchiv Celle (StA Ce), Best. 23 E Nr. 13: Verzeichnisse und Beschreibungen der auf der Neustadt vor dem Westcellertore befindlichen Häuser, auch Untersuchung, in welchem Jahre selbige angebaut und wieviel Freijahre ihnen gestattet, 1680–1732.

StA Ce N1A1: Verzeichnis derer Meubles so auf dem im Anno 1703 errichteten Inventario extrahieret.

Niedersächsisches Landesarchiv, Hauptstaatsarchiv Hannover (NLA HStAH) Cal. Br. 17 Nr. 51: Kanzlei zu Hannover: Einem dem fürstlichen Chirurg und Kammerdiener Daniel Caulier im Dorf Tatendorf, Amt Ebstorf, geschenkten Hof, Kochs wüster Hof genannt, 1680.

Niedersächsisches Landesarchiv, Hauptstaatsarchiv Hannover (NLA HStAH) Celle Or. 9 Schrank VII Capsel 43 Nr. 2a: Herzog Georg Wilhelm leiht von seinem Kammerdiener Daniel Caulier 2.000 Reichstaler zu 5 Prozent, 18. April 1688.

Seite „Barbier“, in: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 1. Juni 2015, <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Barbier&oldid=142706943> (Abgerufen: 9. Juli 2015).

---

<sup>1</sup> BEULEKE 1963, S. 128.

<sup>2</sup> Seite „Barbier“, in: Wikipedia.

<sup>3</sup> FLICK / MAEHNERT / RÜSCH / STEINAU 2010, S. 152.

<sup>4</sup> BEULEKE 1963, S. 128. Eine Spur könnte möglicherweise nach Rouen führen, da dort im frühen 18. Jahrhundert die Familiennamen Caulier und le Roux mehrfach belegt sind (SERVIN 1775, S. 124).

<sup>5</sup> BEULEKE 1963, S. 128.

<sup>6</sup> Jeremie François Caulier war 1704 Kapitän im Infanterieregiment du Breuil und wurde in der Schlacht bei Höchstädt verwundet, 1711 und 1714 ist er als Major im Infanterieregiment Stallmeister nachgewiesen, 1725 war er Oberstleutnant (SICHART 1870, S. 21, 32 u. 266; NLA HStAH, Hann. 112 Nr. 173).

<sup>7</sup> Charlotte Elisabeth Caulier heiratete am 3.7.1694 in der Celler Schlosskirche den Geheimen Kanzlisten Johann Heinrich Gerken (vgl.: KAUFMANN 1999, S. 74 Nr. 33).

<sup>8</sup> Herzog's Georg Wilhelm 1828, S. 311 Nr. 78 u. S. 319 Nr. 247.

<sup>9</sup> NLA HStAH, Cal. Br. 17 Nr. 51.

<sup>10</sup> FLICK / MAEHNERT / RÜSCH / STEINAU 2010, S. 152; NLA HStAH, Celle Or. 9 Schrank VII Capsel 43 Nr. 2a; DEETERS 1963, S. 66 Nr. 10.

<sup>11</sup> FLICK / MAEHNERT / STEINAU / RÜSCH 2010, S. 153.

<sup>12</sup> StA Ce N1A1

<sup>13</sup> Le Triomphe Germanique [...] 1688, S. 7, 9, 10 u. 15.

<sup>14</sup> CHAPPUZEAU 1689, S. 17, 18, 34 u. 51.

<sup>15</sup> HUGUES 1873, S. 81.

<sup>16</sup> TOLLIN 1893, S. 3.

<sup>17</sup> TOLLIN 1899, S. 15f. Vermutlich wurde es gegen Ende 1698 verfasst.

<sup>18</sup> Daniel Caulier war Pate bei Louis Daniel Coilas (11.10.1696) und bei George Guillaume Louis Brachet stellvertretend für Herzog Georg Wilhelm und dem Kurprinzen Georg Ludwig von Hannover (Ev.-ref. Gemeinde Celle, Best. 1 Nr. 128, S. 79 u. 83). Marie le Roux war Taufpatin bei Marie Plantinier (6.4.1692) und zusammen mit Catherine de Chauffepié bei George Guillaumes de Laurens stellvertretend für das Herzogspaar Georg Wilhelm und Eléonore und deren Tochter, der Kurprinzessin Sophie Dorothea von Hannover (Ev.-ref. Gemeinde Celle, Best. 1 Nr. 128, s. 37 u. 50).

<sup>19</sup> Genealogische Datenbank der DHG, Nr. 51; BEUKEKE 1960, S. 128 (Quelle: Kirchenbuchamt Celle: Stadtkirche Sterberegister 1700-1714 I, 7).

<sup>20</sup> A.a.O.